

Seit dem Jahr 2013 verleiht die Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde e.V. (GPZ) den Deutschen Preis für Dentalhygiene. Der Preis 2017 ging am 7. Juli im Rahmen der Sommerakademie des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart in Ludwigsburg an die Teilnehmer der ersten multizentrischen prospektiven klinischen Studie zur Vermeidung periimplantärer Erkrankungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Deutscher Preis für Dentalhygiene 2017

Periimplantäre Erkrankungen im Fokus



In der Laudatio durch Dr. Jan-Philipp Schmidt, Geschäftsführer des Aktionsbündnis gesundes Implantat, wurden zunächst die Bedeutung der Thematik „Vermeidung periimplantärer Erkrankungen“ und die Grundzüge der Entstehungsgeschichte der Studie reflektiert, die mehr als fünf Jahre zurückgehen:

- Pro Jahr werden allein in der Bundesrepublik Deutschland circa eine Million Zahnimplantate eingesetzt – bei etwa der Hälfte der implantatgestützten Restaurationen muss mit der Entwicklung periimplantärer Erkrankungen gerechnet werden. Praxisbasierte prospektive Studien zur Vermeidung dieser Erkrankungen liegen nicht vor.
- Gestützt auf Aussagen namhafter Parodontologen anlässlich des 8. Europäischen Workshops für Parodontologie u. a. „There was a notable paucity of clinical trials ad-

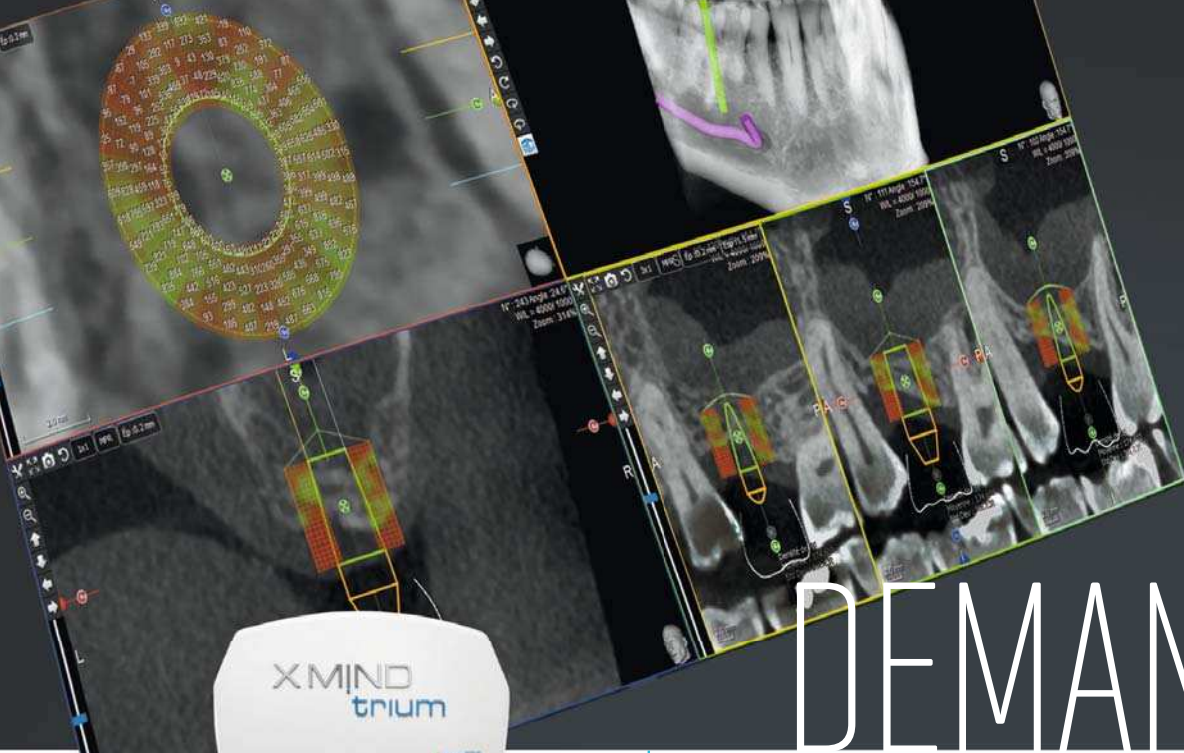
ressing the efficacy of preventive interventions ...“ oder „A significant problem was identified with regard to the lack of a standard preventive measure with demonstrated efficacy to preserve periimplant health.“

Daraufhin initiierte die GPZ zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen e.V. (DGDH) eine klinische Studie mit dem Ziel, die „Effektivität unterschiedlicher Prophylaxemaßnahmen auf die Entstehung periimplantärer Entzündungen“ unter Praxisbedingungen zu erfassen. Als Kooperationspartner konnten das Aktionsbündnis gesundes Implantat sowie die Abteilung Parodontologie der Universitäten Göttingen/Leipzig (Priv.-Doz. Dr. Ziebolz) gewonnen werden.

Zentral würdigte Dr. Schmidt die Mitarbeit der beteiligten Zahnarztpraxen und Dentalhygienikerinnen: „Ohne ihr langjähriges Engagement wären

wir heute nicht in der Lage, die zwei entscheidenden Studienergebnisse zu präsentieren. Zum einen funktioniert mechanisches Biofilmmangement auch bei Implantaten – der zusätzliche Einsatz von Chlorhexidin bringt keinen zusätzlichen Nutzen, sofern die professionelle mechanische Belagentfernung in Abständen von drei Monaten erfolgt. Zum anderen kann periimplantäre Mukositis verhindert werden!“

Die Verleihung erfolgte im Rahmen der Sommerakademie des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart durch Professor Dr. Johannes Einwag, den Vorsitzenden der GPZ, der bei dieser Gelegenheit auf eine Besonderheit 2017 hinwies: Die Zusammenarbeit aller Teams wird symbolisch dadurch dargestellt, dass jeder Studienteilnehmer (je 21 Praxen und 21 Dentalhygienikerinnen) einen Teil des Preises erhält – die Skulptur wurde zu diesem Zweck in 42 Teile zerteilt.



I AM DEMANDING



NEU



X MIND trium

**Einfach gemacht!
3D-Implantatplanung mit
sofortiger Volumenmessung
und Bewertung der Knochendichte**

11 9/17

